Borkener Volksblatt

Bezugspreis: Durch unsere Geschäftsstelle monatlich 90 Pf., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 2.70, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 3.12. — Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags.

Allgemeiner Anzeiger für den Kreis Borken

Wirksames Anzeigenblatt des westlichen Münsterlandes

Verlag Johs. Bläser, Borken, Hl. Geiststraße 243. Druck von J. & A. Temming, Bocholt.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf. für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprech. Nachlaß. Bei Klage-Erhebungen, Konkursen usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

47. Jahrgang — Freitag, 27. Dezember 1918 — Nummer 300

Blutige Kämpfe in Berlin.

Die Matrosen zur Uebergabe gezwungen.
68 Tote und Verwundete.

WTB. Berlin, 24. Dez. (Drahtb.) Heute vormittag von 8 Uhr an tobten am Schloß und Marstall, die von der Volksmarinedivision besetzt waren, die erbittertsten Kämpfe, wobei die Garde-Kav.-Division gegen Schloß und Marstall vorging und die Gebäude unter anderem auch unter Artilleriefeuer nahm

Einige Minuten vor 11 Uhr wurde aus dem Marstall eine Abordnung von Matrosen mit einer weißen Flagge entsandt, die mit den Truppenführern verhandelte.

Die Verhandlungen führten zu dem Ergebnis, daß wenige Minuten nach 11 Uhr die Matrosen erst einzeln, dann in kleineren Trupps abzogen. Nach erfolgter Kapitulation konnten die Geschütze wieder abrücken.

Die Matrosen haben 68 Mann verloren, die teils tot, teils schwer verletzt sind.

Am Heiligen Abend, als just die Weihnachtsglocken das Nahen des Weihnachtsfestes verkündeten, kam obige Meldung von neuen Kämpfen in der bisherigen Reichshauptstadt hier an. Wir konnten sie dem größten Teil unserer Leser durch Sonderblatt bekannt geben.

„Friede auf Erden den Menschen!" heißt es immer in diesen hl. Weihnachtstagen und wirklich ruht auch der Kampf nach Außen mit unsern bisherigen Feinden seit mehr denn Monatsfrist, dafür terrorisiert aber eine Handvoll bewaffneter Leute, die sich unentbehrlich dünken und doch praktisch nichts, rein garnichts leisten, Regierung und Volk in unerhörter Weise. Wie lange wird sich das so geduldige deutsche Volk eine solche Willkürherrschaft gefallen lassen. Wann wird Berlin aufhören des Reiches Hauptstadt zu sein, in der das Geschick all der anders denkenden Deutschen bestimmt wird?

Ueber die Vorgänge selbst gehen die Meldungen weit auseinander, besonders die vom Wolffschen Büro verbreiteten Nachrichten weichen stark von den vorliegenden Privatmeldungen ab, sodaß der Verdacht nicht von der Hand zu weisen ist, daß die Regierung die Meldungen einseitig zu ihren Gunsten gefärbt hat. Wie hieß es doch bei Beginn der Revolution? Pressefreiheit, absolute Wahrheit dem Volke, das so lange von seinen Machthabern belogen und betrogen worden ist. Und jetzt? — Wir wollen versuchen, in kurzen Umrissen unsern Lesern ein Bild von den Vorfällen zu geben, die zu den gemeldeten Kämpfen geführt haben.

Zwischen der Kommandantur Berlin unter dem Befehl des sozialistischen Abgeordneten Otto **Wels**, der auf Befehl der Regierung die Sicherheitsverhältnisse Berlins zu klären begonnen hatte und der Volksmarinedivision im Schloß bestand seit einigen Tagen ein sehr gespanntes Verhältnis. Die Matrosen hielten sich für unabsetzbar und wollten sich nicht in die allgemeine Ordnung der Sicherheitsverhältnisse einreihen lassen, dabei waren sie vollständig überflüssig und nur ganz wenige taten überhaupt einen Dienst. Das Unhaltbare dieser Zustände sah denn auch die Regierung ein, sie hatte die Zahlung der am 21. Dezember fälligen Löhnung der Matrosen davon abhängig gemacht, daß sie das Schloß zu räumen hätten. **Unerhörte und umfangreiche Diebstähle an Inventarstücken** gaben die Veranlassung zur Stellung dieser Bedingung. Die Matrosen wollten den Maßnahmen der Regierung durch einen regelrechten Handstreich zuvorkommen. Der Stadtkommandant Wels nebst seinem Adjutanten wurde festgenommen und zu der Hochburg der Matrosen, dem Marstall gebracht. Gleichzeitig machten Matrosen, die zur Bewachung des Reichskanzlerpalais dienten, einen **Putschversuch gegen die Reichskanzlei**. Sie besetzten die dortige Telephonzentrale und sperrten den Zutritt zum Reichskanzlerhause längere Zeit. Während dieser Zeit **war die Reichsregierung nicht imstande, mit der Außenwelt zu verkehren**. Es hält außerordentlich schwer, Verständnis für die Langmut aufzubringen, die dazu gehört, daß sich solche Zustände überhaupt herausbilden konnten.

Um 6 Uhr kamen aus der Oberwallstraße und der Charlottenstraße über die Schloßbrücke Trupps von Matrosen, den Karabiner über die Schultern und strebten der an der Schloßbrücke gegenüber dem Zeughause gelegenen Stadtkommandantur, dem Sitze des Stadtkommandanten Wels, zu. Es bildeten sich Ketten von Matrosen, die die Linden von der Charlottenstraße bis zur Schloßbrücke und den Lustgarten, den Dom und die Königstraße absperrten. Den Passanten erklärten die Mannschaften, man möge möglichst schnell die abgesperrten Bezirke räumen, da es nicht unwahrscheinlich sei, daß sich ein Gefecht entspinnen würde. Aengstlich flüchteten Männer, Frauen und Kinder in die nächsten Seitenstraßen. Dann zogen die Matrosen, etwa 600—700 Mann, vor die Kommandantur und nahmen dort Aufstellung. Eines der Mitglieder des Soldatenrates der Abteilung 3 hielt eine Ansprache, in der er betonte, daß jeder nur dann schießen solle, wenn man angegriffen würde. Inzwischen hatte man in der Kommandantur Maßregeln ergriffen, um die Matrosen zu zerstreuen. Auf Veranlassung des Stadtkommandanten wurde der Soldatenrat der im Kronprinzenpalais befindlichen republikanischen Soldatenwehr von den Vorfällen benachrichtigt und die im Zeughause an der Kommandantur, in der Bibliothek und im Palais Friedrich Wilhelms befindliche Sicherheitsgarde herbeigerufen. Die Führer dieser Abteilungen rückten mit Maschinengewehren sofort auf die Straße und brachten die Gewehre dort in Stellung. Gleichzeitig wurden die Soldatenräte der Berliner Garnison durch Fernsprecher verständigt, die auf Lastwagen je eine Kompagnie zu der Kommandantur in Marsch setzten. Bevor diese Truppen jedoch eintrafen, hatten die Matrosen ihr Vorhaben schon erledigt. Sie umzingelten die Kommandantur und zehn Matrosen drangen unter dem aus der „Roten Fahne" bekannten Ruf: Nieder mit Wels! in die Kommandantur und nahmen Wels, Leutnant Schiffer und Intendanturrat Bongartz fest. Auf der Straße wurden die so Ueberfallenen von den Matrosen in die Mitte genommen, und der Trupp zog nun zum Marstall; dort wurden die Festgenommenen in Gewahrsam gebracht. Ein Teil der republikanischen Sicherheitswehr soll, so wird gemeldet, die Binden abgenommen und sich den aufständischen Matrosen angeschlossen haben.

Das Wolffsche Telegraphenbüro meldet hierzu:

WTB. **Berlin**, 23. Dezbr. Einen **Ueberfall gegen die Reichsregierrng** unternahm heute nachmittag gegen 3,45 Uhr die zum Schutze des Reichskanzlerhauses dort untergebrachte Wache der Volksmarinedivision (Schloß). Vor den Volksbeauftragten **Ebert** und **Landsberg** erschienen zwei Matrosen der Wache in voller Ausrüstung und erklärten, daß sie den Befehl von dem Kommandanten Dorenbach der Volksmarinedivision erhalten hätten, die Tore des Hauses zu schließen, keinen der Anwesenden hinaus und niemanden hereinzulassen. Gleichzeitig hatten sie auf Befehl die Telegraphenzentrale besetzt und den Telephonverkehr von und mit dem Hause unterbunden. Die Sperre, welche die Abwicklung wichtiger Regierungsgeschäfte verhinderte, dauerte fast eine Stunde lang. 5,45 Uhr gaben die Matrosen auf den energischen Einspruch des Volksbeauftragten Ebert den Zugang zum Hause und den Telephonverkehr wieder frei. Am Abend wiederholte sich die Besetzung des Reichskanzlerhauses. Berliner Truppenteile, die zum Schutze herbeigeholt waren, trafen ebenfalls in der Wilhelmstraße ein. Nach längeren Verhandlungen gelang es, ohne daß es zu irgendwelchen Zwischenfällen gekommen wäre, die Matrosenwache zum Abzug zu bewegen, während gleichzeitig die Truppen abrückten.

Straßenkämpfe.

Berlin, 24. Dez. Zu sehr schweren und blutigen **Straßenkämpfen** kam es heute vormittag vor dem Schloß und dem ehemaligen königlichen Marstall. Nachdem im Laufe der Nacht die Verhandlungen mit den Matrosen nicht zu einer Einigung geführt haben, rückten in der Morgenstunde die Mannschaften der Garde-Kavallerie-Division, die erst vorgestern abend aus Finnland zurückgekehrt waren, vor den Marstall und verlangten die Räumung des Marstalles und des Schlosses durch die Matrosen, die gestern die Regierungsmitglieder gefangengesetzt hatten. Als sie auf 50 Schritt herangekommen waren, wandten sich die Matrosen mit fünf Maschinengewehren und einem Geschütz ihnen entgegen. Der Kommandierende ließ die Artillerie abprotzen und das Schloß beschießen. Zwei Schüsse rissen die Ecke in der Nähe des Weißen Saales heraus. Beide Portale sind vollkommen zusammengeschossen. Die prachtvollen Steinarbeiten wurden total vernichtet. Der große Balkon, von welchem der Kaiser seine Ansprachen hielt, ist zusammengeschossen. Es gelang dem Militär, in diesem Teil des Schlosses einzudringen. Nachdem die Höfe besetzt waren, wurde die Beschießung von der Schloßplatzseite durch die Matrosen wieder aufgenommen. Mit 7,5- und 10,5-Zentimetergeschützen wurde dann der Marstall beschossen. Die Fassade des Marstalles sieht wüst aus.

Ein Loch von einigen Metern Durchmesser wurde bereits durch den ersten Schuß gerissen. Dort war im Fenster ein Maschinengewehr aufgestellt, das sofort erledigt war. Nun setzte das schwerste Feuergefecht in den Straßen ein. Die umgebenden Straßenzüge wurden fast sämtlich auf das heftigste in Mitleidenschaft gezogen. Die großen Schaufenster der in dieser Gegend zahlreichen erstklassigen Konfektionsgeschäfte wurden zertrümmert. An vielen Häusern ist keine Fensterscheibe mehr ganz.

Um 10,15 Uhr durchbrachen plötzlich Tausende von Zivilisten die Absperrung und drangen bis zum Schloß vor. Einige Minuten vor 11 Uhr wurde aus dem Marstall eine Abordnung von Matrosen mit weißer Flagge entsendet, die mit dem Major der Gardetruppen verhandelten. Die Verhandlungen führten zu dem Ergebnis, daß wenige Minuten später die Matrosen erst einzeln und dann in größeren Trupps abzogen. Kurz nach 11 Uhr rückten die Protzen der Artillerie mit den Geschützen ab. Auch die Garde rückte ab infolge von Verhandlungen, die mit der Regierung geführt worden waren.

Am Nachmittag herrschte einige zeitlang Ruhe. Gegen 4 Uhr aber wurden die Kämpfe von neuem aufgenommen. Die Matrosen haben sich wohl ergeben, aber von ihren Kameraden wurde von neuem der Marstall wiederbesetzt. Zurzeit sind neue Gardetruppen im Anmarsch. Panzerautomobile fahren zum Schauplatz der heutigen Kämpfe. Die Verluste, namentlich unter den Matrosen, sind schwer, zurzeit aber noch nicht genau festzustellen. Auf den Straßen sind große Blutlachen. Die Bürgersteige sind mit Glasscherben besät. Das Marstallgebäude sieht besonders schlimm aus. Hier sind die Verwüstungen ganz enorm. Ueberall sieht man Patronenhülsen herumliegen, Granatsplitter und Mauerteile bedecken die Straßen. An allen Ecken stehen Maschinengewehre. Die großen Gebäude, in welchen Teile der Kommandantur untergebracht sind, wurden sämtlich schwer beschädigt. Eine große Verwirrung ist auch in den Drähten und Anlagen der elektrischen Bahn zu bemerken. Die Maschinengewehre und die Geschosse der Artillerie haben überall allgemeine Verwüstung hervorgerufen.

Der Stadtkommandant Wels wurde unter Führung einer Parlamentärgruppe mit weißer Flagge aus dem Marstall herausgeführt. Er befindet sich zur Stunde beim Reichskanzler.

Wie wir hören, ist die Reichsregierung entschlossen, gegenüber dem verbrecherischen Vorgehen bestimmter Gruppen nun endlich mit aller Entschiedenheit einzugreifen.

Ueber die Vorgänge am Dienstag Morgen verbreitet das Wolffsche Büro folgende Meldung:

WTB. Berlin, 24. Dez. Eine Berliner Mittagszeitung schreibt über das am Vormittag erneut einsetzende Feuergefecht am Schlosse und am Marstall, daß vormittags um 10 Uhr das ganze Schloß, der Marstall, sowie der Lustgarten von Artillerie, und zwar von Truppen des 3. Garde-Feldartillerie-Regiments aus Potsdam, umstellt waren. Gegen den Marstall war um diese Zeit ein heftiges Maschinengewehrfeuer im Gange. Der Marstall hat bereits stark gelitten; seine Fassade ist völlig zerschossen, im Innern sind große Zerstörungen angerichtet. Das Schloß wird andauernd heftig von Artillerie befeuert; auch seine Front ist zum Teil stark beschädigt. Gegen 11 Uhr wurden 20 Matrosen in das Polizeipräsidium eingeliefert. Stadtkommandant Wels wird nach dem Blatt noch immer im Marstall festgehalten. Kurze Zeit später wurde das Feuergefecht eingestellt und Verhandlungen zwischen der Artillerie und den Matrosen angebahnt, die einen günstigen Verlauf zu nehmen scheinen. Bisher sind 12 Tote festgestellt; eine amtliche Meldung liegt noch nicht vor.

Im Zeichen des Waffenstillstandes.

Neue Erschwerungen der Waffenstillstandsbedingungen.

WTB. Berlin, 24. Dez. Die deutsche Waffenstillstandskommission teilt uns mit: Die Abgabe des Verkehrsmaterials wird durch neue Bestimmungen der Alliierten ungemein erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht. Die französische Abgabekommission **weist alle Wagen, die länger als drei Jahre nicht untersucht wurden, ohne weiteres zurück.** Bald nach Kriegsausbruch wurde die Untersuchungsfrist unsererseits auf fünf Jahre festgesetzt. Infolge der ganz neuen unbegründet hervortretenden Forderungen der Entente würden zwei Fünftel unseres gesamten Wagenparks von vornherein von der Abgabe ausgeschlossen sein, selbst ganz neue Wagen, die länger als drei Jahre nicht untersucht wurden. Gegen diese Verschärfung der Waffenstillstandsbedingungen, welche die rechtzeitige Abgabe des Verkehrsmaterials einfach unmöglich macht, wurde **Protest** eingelegt.

Deutsche Gefangene als Sklaven.

WTB. Berlin, 24. Dez. Der „Matin" vom 17. Dezember fordert die **Verwendung deutscher Kriegsgefangener als Erdarbeiter** in Nordfrankfrankreich und Belgien. Nach den qualvollen Leiden einer mehrjährigen Kriegsgefangenschaft sollen die unglücklichen Gefangenen noch zu Sklavendiensten erniedrigt werden. Diese Forderung, die nur aus **gemeinster roher Gesinnung** entspringen kann, richtet sich selbst.

Hungersnot in Teilen des Elsaß.

WTB. Berlin, 25. Dez. In dem an die Schweiz grenzenden elsässischen Industriegebiet von Hüningen und St. Ludwig laufen die dort zahlreich ansässigen Altdeutschen Gefahr, zu verhungern. Zwar sind genügend Nahrungsmittel vorhanden, aber nur die einheimische Bevölkerung — die von den Franzosen mit grünen Karten ausgestattet wurde — findet Arbeit und Verdienst. Die **Altdeutschen** dagegen sind nach Erschöpfung ihrer geringen, um die Hälfte entwer-

teten Barmittel angesichts der völligen Absperrung von Deutschland und der Schweiz der **äußersten Hungersnot** ausgesetzt. — So bereiten französische Befehlshaber den Völkerfrieden vor.

Keine Polenlandung in Danzig.

WTB. **Danzig**, 25. Dez. Auf eine vom Magistrat Danzig an den Staatssekretär **Erzberger** gerichtete telegraphische Anfrage, ob trotz des erhobenen Protestes eine Landung der Polen in Danzig zu erwarten sei, ist folgende Antwort eingegangen: Alle Nachrichten über Landung von Polen in Danzig ahben sich als freie Erfindung herausgestellt. Die Polen dürfen überhaupt in Danzig nicht landen, sondern **nur die alliierten Truppen** haben nach dem Waffenstillstandsabkommen das Durchmarschrecht über Danzig nach Kongreßpolen und anderen Gebieten des ehemaligen Rußland.

Der Weihnachtsgruß an Lettow-Vorbeck.

WTB. **Berlin**, 21. Dez. Das Kommando der Schutztruppen ersuchte durch Vermittelung der internationalen Waffenstillstandskommission in Spaa die englische Regierung um Weitergabe folgenden Funkspruchs: An General von Lettow! Der tapferen Heldenschar und dem genialen Führer sendet herzlichen Weihnachtsgruß mit dem Wunsche auf glückliche Heimkehr das Kommando in Berlin.

Die Neuordnung im Reich.

Ein Entwurf zur Reichsverfassung.

Berlin, 22. Dez. In den viertägigen Besprechungen, die in der vorigen Woche zwischen dem Staatssekretär des Innern, Dr. Preuß, und deutschen Kapazitäten des Staatsrechtes über den Ausbau der neuen deutschen Reichsverfassung in Berlin stattfanden, wurde eine wesentliche Klärung über die künftige Gestaltung der Reichsverfassung herbeigeführt. Die Gesichtspunkte, auf die man sich einigte und auf die verschiedene Denkschriften aufgebaut werden sollen, gehen ungefähr dahin:

An die Spitze der Reichsregierung tritt ein gewählter **Präsident**, dessen amtliche Berufungen nach der verfassungsrechtlichen Seite hin ungefähr in der Mitte liegen sollen zwischen den Rechten, die verfassungsmäßig dem Präsidenten der Vereinigten Staaten einerseits und dem König von England anderseits zustehen. Dieser Präsident wird sich dann dem Kabinett nach **streng parlamentarischen Grundsätzen** zur Verfügung stellen, in bewußter Abweigung also von amerikanischen Verhältnissen. Daneben wird nach dem Muster des **deutschen Bundesrats**, wie er unter dem alten Regime bestand und auch jetzt noch amtiert, ein **Staatenhaus** aus Bevollmächtigten aus verschiedenen Bundesrepubliken gebildet werden, das ungefähr dem amerikanischen Senat entsprechen würde, und das entgegen den Befugnissen des Bundesrats weniger ein Organ der Verwaltung als der Gesetzgebung bilden würde. Die **Reichsregierung** wird scharf **unitarisch** sein, jedenfalls in weit höherem Maße als unter dem alten Regime. Dabei aber soll die Zentralisation nicht soweit getrieben werden, daß etwa die Selbständigkeit der einzelnen Bundesrepubliken aufgehoben wird. **Gewisse kulturelle, wirtschaftliche und soziale Gebiete werden deren Verwaltung reserviert, andere dagegen, wie Eisenbahnen, Heerwesen, Zollwesen, Steuerwesen, Postwesen usw. sollen der Reichsverwaltung zustehen.**

Wieviel Bundesrepubliken gebildet werden sollen, steht noch nicht fest. Man glaubt, daß man ungefähr auf **14 bis 15 deutsche Bundesrepubliken** zählen kann. Die Grenzen der einzelnen Republiken werden sich voraussichtlich **keinesfalls mit den alten Grenzen** der Bundesstaaten decken. Schon der Durchführung der unitarischen Bestrebungen steht der alte Bundesstaat Preußen im Wege und man denkt daher daran, ihn ungefähr nach dem Muster der Datockischen Vorschläge zu demembrieren. Aber auch der Territorialbestand anderer Bundesstaaten — wie z. B. B. Bayern — wird kaum geschlossen in die Form einer neuen Bundesrepublik übergehen. Vielleicht wird sich der Kern des früheren Königreichs Bayern mit Deutsch-Oesterreich verbinden, während Franken sich einer anderen Republik anschließt. Seitens der Reichsregierung soll jedoch auf die Um- und Neubildungen kein direkter Einfluß oder gar Zwang ausgeübt werden, im Gegenteil, man wird abwarten, ob und wie sich derartige Bestrebungen aus den **verschiedenen deutschen Volksstämmen und Bevölkerungsteilen** selbst herauskristallisieren und wird sich darauf beschränken, solche Bestrebungen, sofern sie wirtschaftlich und kulturell zweckmäßig erscheinen, wohlwollend zu unterstützen. Vom unitarischen Standpunkt aus war die Konferenz der Ansicht, daß an sich z. B. die Bildung einer **rheinisch-westfälischen Bundesrepublik** durchaus **begrüßenswert** sei, und ebenso wenig wäre etwas dagegen einzuwenden, wenn sich z. B. Erfurt einer Bundesrepublik **Thüringen** anschließen oder in Schlesien und Ostpreußen entsprechende Sonderbildungen stattfinden würden. Man glaubt, daß bei der scharf unitarischen Zusammenfassung für den Reichsverband sich irgend eine Gefahr einer Sonderpolitik aus diesen Bestrebungen nach Neubildung von Bundesrepubliken nicht ergeben werde.

Die braunschweigischen Wahlen!

WTB. **Braunschweig**, 25. Dez. Nach den bisher vorliegenden Zahlen wurden bei den Wahlen zur gesetzgebenden Landesversammlung abgegeben: 39 600 demokratische Volkspartei, 48 600 Mehrheitssozialisten, 46 000 Landeswahlverband, 43 600 Unabh. Sozialisten. Das Ergebnis aus über 100 Orten steht noch aus.

Die feindlichen Brüder.

WTB. **Berlin**, 25. Dez. Die Verhandlungen zwischen den Mehrheitssozialisten und den Unabhängigen können als gescheitert angesehen werden. Die Unabhängigen haben bereits beschlossen, in allen Wahlkreisen für die Wahl zur Nationalversammlung eigene Kandidaten aufzustellen.

Aus dem besetzten Gebiete.

Der Verkehr mit dem Postscheckamt.

Bocholt, 25. Dez. Das Postamt teilt mit: Der Verkehr mit dem Postscheckamt in Köln wird nicht gesperrt werden. Die Sendungen in beiden Richtungen unterliegen aber der britischen Zensur.

Vermischtes.

Barmen, 25. Dezbr. Barmen ohne Gas. Seit dem 18. Dezember ist infolge des Bergarbeiterausstandes auf Zeche Gewerkschaft Deutscher Kaiser, von wo Barmen Ferngas bezieht, hier die Gaszufuhr für sämtliche Zonen des städtischen Verteilungsnetzes eingestellt. Die Straßen der Stadt sowie die Wohnungen liegen infolgedessen im Dunkeln.

Berlin, 23. Dezb. Zum Baubeginn des Walchensee-Kraftwerkes, das ganz Bayern mit Elektrizität versorgen und den Bedarf an fremder Kohle herabsetzen soll haben sich, wie der „Lokalanzeiger" erfährt, am ersten Tage 60 Ingenieure und 2 Arbeiter gemeldet. Am zweiten Tage waren es 240 Ingenieure und noch immer 2 Arbeiter. — Der „Lokalanzeiger" meint: Kommentar überflüssig.

Bremen, 25. Dez. Furchtbare Bluttaten wurden in den letzten Tagen in Strom und Rosenwinkel verübt. In Strom wurde der Hofbesitzer Barre und sein erst vor einigen Tagen aus dem Felde zurückgekehrter Sohn von einem Raubmörder erschlagen. Die Frau und Tochter erhielten ebenfalls Schläge mit dem Beil. In Rosenwinkel wurde der Landwirt Karl Wolf, sowie seine Stieftochter und deren achtjähriger Sohn in ihrer Wohnung ermordet und seine Ehefrau durch mehrere Schüsse schwer verletzt aufgefunden. Den Tätern fielen Kriegsanleihe, 2000 Mark in barem Geld, sowie Zigarren und Wertpapiere in die Hände.

Homburg (Pfalz), 25. Dez. 10 Bergleute getötet. Auf Schacht 1 Abt. 2 der Grube Frankenholz ereignete sich eine Kohlenstaubexplosion, wodurch 10 Bergleute getötet und 2 verletzt wurden.

Plauen i. V., 25. Dez. Wegen plötzlicher Erblindung mußten hier mehrere Soldaten dem Garnisonlazarett zugeführt werden. Die Erkrankung ist nach Mitteilung des Polizeiamtes auf den Genuß von Ameisenspiritus zurückzuführen, den die Soldaten in einer Drogerie gekauft hatten.

Oelsnitz i. V., 25. Dez. Siamesische Zwillinge wurden der Familie Nidias hier geboren. Das Paar, zwei Mädchen, ist an der oberen Rumpfhälfte ganz zusammengewachsen, hat sonst richtig ausgebildete vier Arme, vier Beine und zwei Köpfe.

München, 25. Dez. Dem Arbeiter- und Soldatenrat wird gemeldet, daß die Regierung einem riesigen Goldschmuggel auf die Spur gekommen sei. Es war geplant, 120 Millionen Mark in Gold unter dem Vorwande nach der Schweiz zu schaffen, dies Geld sei für die in der Schweiz bestellten Waren bestimmt.

Aus der Heimat.

Bocholt, 27. Dezember.

Das hl. Weihnachtsfest ist ohne rechte Stimmung vorübergegangen. Schon das Wetter, obschon es nicht gerade schlecht war, mahnte gar nicht an Weihnachten. Der Schnee auf den Straßen und die Eisblumen an den Fenstern fehlten und man vergaß auf den Winter. An den Weihnachtsbäumen fehlten die Lichter und wenn man sich gemütlich an den Tisch setzen wollte, ging noch dazu das Gas aus. Wo nicht die Kinder mit sorglosem Jubel das Friedensfest auch den Erwachsenen auf einige Stunden vorzauberten, herrschte fast überall Sorge, Kummer und grauer Alltag. In den Kirchen, katholischen wie evangelischen, hatte das Christkindlein dafür desto größeren Zuspruch und die frommen Beter drängten sich mit ihren Anliegen zum Altar. Die Festgottesdienste waren überfüllt. Auch auf die kirchliche Feier des Weihnachtsfestes hat übrigens der Gasmangel störend gewirkt, sodaß die Weihnachtsmette diesmal auf 6 Uhr früh verlegt werden mußte. — Ueber Christbaum und Weihnachtsfeiern in den Vereinen können wir heuer nur kurz oder gar nicht berichten, weil uns der Platz dazu mangelt. Wir bitten dieserhalb um Nachsicht.

Gymnasialdirektor Professor Niesert †

Wieder einen schweren Verlust, in etwas über Jahresfrist den dritten Toten unter seinen Lehrern, hat unser hiesiges Gymnasium zu beklagen. Am Dienstag morgen gegen 6 Uhr, als schon das Weihnachtsfest zur Weihestimmung einlud, ist der verdienstvolle Leiter der Anstalt, Herr Gymnasialdirektor Professor Edmund Niesert, nach kurzer schwerer Krankheit sanft im Herrn entschlafen. Mit der schwergeprüften Familie trauern alle die ihn kannten, besonders aber Lehrer und Schüler um seinen Tod, der ihn einem arbeitsfrohen und mit Erfolgen gesegneten Leben entriß.

Geboren am 3. Juli 1866 zu Lüdinghausen, erhielt er Ostern 1885 am Gymnasium zu Warendorf das Zeugnis der Reife und studierte dann 1885—1890 Philologie an den Universitäten Münster und Würzburg. Seiner Militärpflicht kam er 1886/87 nach. Die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen bestand er, nachdem er schon einige Jahre als Institutslehrer in Erfelenz tätig gewesen war, am 2. Februar 1894 zu Münster und legte auch am dortigen Paulinischen Gymnasium das Seminar- und Probejahr ab. Daran schloß sich eine dreijährige Lehrtätigkeit am Kollegium Augustinianum zu Gaesdonck. Am 1. April 1899 wurde er an das Städt. Gymnasium zu Münster berufen, wo er 9 Jahre als Oberlehrer und 4 Jahre als Professor wirkte und neben seinem Lehramte auch eine vielseitige wissenschaftliche Tätigkeit entfaltete. Als Herausgeber des Literarischen Handweisers" machte er seinen Namen auch in weiteren Kreisen bekannt, die sonst dem Schulfach fremder gegenüber stehen.

Am 9. Juni 1912 an Stelle des verstorbenen Dr. Heuwes zum Direktor des Bocholter Gymnasiums gewählt und bald darauf bestätigt, trat er am 1. April 1913 sein neues Amt an.

Ausgerüstet mit einer unermüdlichen Arbeitskraft, hat er in den schweren, an Sorgen und Aufregungen so reichen Kriegsjahren sein verantwortungsvolles Amt mit Umsicht und Tatkraft verwaltet, seinen Amtsgenossen ein wohlwollender Freund, seinen Schülern ein vorzüglicher Lehrer und in Schul- und Lebensfragen ein stets treuer Berater, allen ein Vorbild strengster Pflichterfüllung. So galt der Schule immer sein bestes Wollen und Können. Aber nichts weniger als kleinlich und einseitig veranlagt, fand er Muße und Stimmung, auch bei allen geistigen Bestrebungen im Vereinswesen unserer Stadt an führender Stelle mitzuwirken und mitzuschaffen und erfreute sich wegen seines geselligen und lebensfrohen Wesens auch in weitesten Kreisen der Bürgerschaft allgemeiner Beliebtheit.

Jetzt hat der Tod ihn noch in der Vollkraft seiner Jahre eher als er selbst gedacht und alle erwartet hatten, einem Leben abgerufen von Arbeit und Erfolgen, entrafft. — Ehre seinem Andenken!

Gymnasium. Zur Teilnahme am Seelenamt für den verstorbenen Herrn Direktor Niesert versammeln sich die Schüler des Gymnasiums Samstag morgen um 7,50 Uhr am Turm der St. Georgs-Pfarrkirche! Gesangchor und Musikkapelle finden sich am Freitag nachmittag 3 Uhr im Gymnasium ein!

:: **Kathol. Gesellenverein.** Die letzte Versammlung war sehr rege besucht. Zunächst richtete der Präses, Herr Vikar Beckmann, herzliche Worte an die aus dem Felde heimgekehrten Mitglieder, sodann wurde die Wahl einiger Vorstandsmitglieder getätigt, aus der folgende Mitglieder hervorgingen: B. Westhus, W. Thiemann, H. Lüttenhorst, J. Rühling, H. Kock, H. Schmäing, F. Lemkuhl, A. Terstegge. Altem Brauche treu fand dann anschließend die Nikolausfeier statt, die viel Heiterkeit auslöste, da mit Sinn und Humor manch passende Gabe ausgeteilt wurde. Wie in alter Zeit, sollen die nächsten sonntäglichen Versammlungen wieder um 6 Uhr beginnen.

WTB. **Zur Gassperre** berichtet das Wolffsche Büro folgendes: „Wegen der schlechten Gaslieferung Bocholts erfahren wir von der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser", daß die Gasabgabe um 50 % behördlicherseits gekürzt worden ist. Tagsüber wird von der Gasanstalt in Hamborn nach Bocholt überhaupt kein Gas abgelassen oder derart wenig, daß mit dem ankommenden Gas in Bocholt der Zweck nicht erfüllt werden könnte. Dabei ist zu bemerken, daß der **Streik auf den Hamborner Zechen restlos andauert.** Die Gasverwaltung wird aber dafür Sorge tragen, daß der Bocholter Bevölkerung wenigstens in den Abendstunden Gas abgegeben werden kann.

K. F. D. **Politische Rednerinnen.** Man teilt uns mit, daß sich auf Veranlassung des Katholischen Frauenbundes Deutschlands vorwiegend aus den Kreisen der Katholischen Studentinnen und Lehrerinnen eine größere Anzahl von Rednerinnen für politische Frauenversammlungen in den Provinzen Rheinland und Westfalen und den angrenzenden Landesteilen zur Verfügung gestellt hat. Die Adressen werden auf Wunsch den interessierten Stellen von der Zentrale des Bundes in Köln, Roonstr. 36, sofern der Postverkehr dorthin behindert ist, durch das Zweigsekretariat in Steele a. d. Ruhr, Schulstr. 5 mitgeteilt. Die genannten Sekretariate stellen auch aufklärende Flugblätter für die katholische Frauenwelt kostenlos zur Verfügung.

:: **Von der Post.** An den Sonntag-Vormittagen wird in Zukunft die Ausgabe von Zeitungen nur noch an diejenigen Personen erfolgen, die als Ausweis für ihre Berechtigung zur Abholung einer Zeitung dem Schalterbeamten die Quittung über die wirklich bestellte Zeitung vorlegen können.

p. **Ein guter Fang.** Von der Sicherheitswache wurde am Heiligen Abend eine mehrköpfige Gesellschaft von Ausländern (Galiziern) festgenommen, die hohe Geldbeträge in Bar nach Holland in Sicherheit bringen wollten. **Nicht weniger als 482 000 Mark in Tausendmarkscheinen** führten sie mit sich. Der Betrag verfällt nun der Beschlagnahme. — Ein anderes Pärchen befand sich im Besitze von 290 000 österreichischen Kronen. — Weiter wurden an den Festtagen noch vier Personen verhaftet, die 10 000 Mark ausführen wollten.

p. **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht vom 23. zum 24. wurde bei der Firma Roth u. Budenberg eingebrochen.

Ein Pferd abgeschwindelt wurde einem Landwirt aus Werth am hl. Abend durch angebliche Angehörige des hiesigen Arbeiter- und Soldatenrats. Der Bauer hatte Verdacht geschöpft und auf der Wache konnte der Betrug entdeckt werden. Sofortige Verfolgung führte zur Wiedererlangung des Pferdes und zur Feststellung der Täter.

p. **Beschlagnahme.** Bei einer Haussuchung wurden mehrere aus einem Schulgebäude in Coesfeld stammende Fenstervorhänge gefunden, die von einem hiesigen Soldaten während seiner dortigen Einquartierung mitgenommen waren. Der Wert der Vorhänge ist in der heutigen Zeit beträchtlich. — Die Sicherheitswache nahm einem hiesigen Bürger am 1. Feiertag auf der Straße 12½ Pfund Butter ab, einem andern am 2. Feiertag 48 Pfund, welche nach Düsseldorf ausgeführt werden sollten.

---

a **Rhede**, 27. Dez. **Das Eiserne Kreuz** wurde dem Sohne des Landwirts Eduard Weßling in Altrhede Musketier Johann Weßling im Inf.-Regt. 130 verliehen. — Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe erhielt der Webermeister der Firma Hoeck & Starting Johann Enk von hier.

Aus Borken und Umgegend.

b. **Borken**, 25. Dez. Zur Wahl der Nationalversammlung ist unsere Stadt in zwei Stimmbezirke eingeteilt. Der eine umfaßt die geschlossene Stadt, der andere die Feldmark.

h **Velen**, 26. Dez. Gefaßte Einbrecher. Zum zweiten Male innerhalb 8 Tagen statteten am Dienstag morgen Diebe dem Landwirt B. ihren ungebetenen Besuch ab. Beim ersten Besuch hatten die Einbrecher den Bauern im Bette festgebunden und eine Menge Lebensmittel erbeutet. Dieses Mal gelang es aber, die Nachbarn herbeizurufen, die auch die Gensdarmerie verständigten. So konnten die Diebe, zwei junge Burschen, verhaftet werden. Sie wurden dem Amtsgericht Borken zugeführt.

Neueste Telegramme.

Neue Tumulte in Berlin.

WTB. Berlin, 25. Dez. (Drhtb.) **Heute nachmittag fanden mehrere von den revolutionären Obleuten und Vertrauensmännern in den Großbetrieben Berlins veranstaltete Versammlungen in der Siegesallee statt. Nach den Versammlungen zogen die Demonstranten in einem Zuge durch die Stadt. Ein großer Zug bewegte sich nach der Lindenstraße und besetzte das Gebäude des „Vorwärts". Der Polizeipräsident bemühte sich persönlich, die Sache beizulegen und seinen Bemühungen gelang es, daß die Druckerei geräumt und unter Bewachung von Sicherheitsposten des Polizeipräsidiums gestellt werden konnte.**

Der „Vorwärts" war, als die Massen eindrangen, von einem Jägerkommando bewacht. Es war von Maschinengewehren umstellt, und ein Panzerauto befand sich auf dem Grundstück der Vorwärtsdruckerei. Das Panzerauto wurde von eingedrungenen Matrosen weggeführt, die Schutzposten entwaffnet und neue Posten von den mit eingedrungenen Soldaten, unter denen sich auch ziemlich viele Mitglieder der republikanischen Soldatenwehr befanden, aufgestellt.

Es wird versichert, daß die Besetzung des „Vorwärts" weder von politischen Parteien oder Gruppen, noch von den revolutionären Obleuten veranlaßt worden ist, sondern daß sie spontan aus der Erregung der Massen über die Haltung des „Vorwärts" erwachsen ist.

Heimkehr von Zivilinternierten.

WTB. Danzig, 26. Dez. (Drhtb.) **Der Dampfer Mitau landete heute im Hafen Neufahrwasser mit 328 deutschen Zivilinternierten von der Insel Mon. 50 der Zivilinternierten waren so krank, daß sie sofort in das Lazarett überführt werden mußten.**

WTB. Wien, 25. Dez. **Die Vertreter der Entente und Deutsch-Oesterreichs sind zu Beratungen über die Ernährungsfragen zusammengetreten. Die Vertreter der Entente genehmigten die Ausfuhr von 110 Waggons Lebensmittel aus schweizerischen Beständen.**

WTB. Washington, 25. Dez. Reuter. **Der Senat hat die Kriegsgewinnsteuer, die 6 Milliarden Dollars ertragen soll, angenommen.**

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Jos. Hobach, für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame- und Anzeigenteil Franz Heggen, sämtlich in Bocholt.

Cilli Sander
Willi Thiele
Verlobte.

Benrath b. Düsseldorf — Bocholt

Weihnachten 1918.

Gemäß § 3 des Gesetzes betr. den Schutz der Brieftauben vom 28. 5. 1894 werden nachstehend die Mitglieder der Brieftaubenliebhaber-Vereine, die ihre Tauben der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt haben, veröffentlicht. Die diesen Personen gehörenden Brieftauben genießen den Schutz des Brieftaubengesetzes.

a) Mit lieder des Brieftaubenliebhaber-Vereins „Heimkehr":

1. Wilhelm Annas, Römerstraße,
2. Wilhelm Spandern, Schwanenstraße,
3. Johann Mersch, Urbochshäuser,
4. Johann Knufmann, Unter-Blumenstraße,
5. Heinrich Ebbers Schwanenstraße,
6. Gustav Sprick, Hohenzollernstraße,
7. Hermann Bahlbrock, Sachsenstraße,
8. Albert Feldhaar, Gartenstraße.

b) Mitglieder des Brieftaubenliebhaber-Vereins: „Courier":

1. Matschke Bernhard, Ewaldstraße,
2. Menting Johannes, Biemenhorst.
3. Tekampe Heinrich, Hochfeld,
4. Eigengack Aloys, Münsterstraße.

Bocholt, den 19. Dezember 1918.

Die Polizeibehörde.

Kohlenverbrauch und -bedarf.

Gemäß Verordnung des Herrn Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 4. Dezember 1918 haben die gewerblichen Verbraucher von Kohle, Koks und Briketts über 10 t im Monat erneut Mitdungen über Kohlenverbrauch und -bedarf in der Zeit **vom 1. bis spätestens 5 Januar 1919** zu erstatten

Ein Meldepflichtiger, der seiner Meldepflicht nicht oder nicht fristgerecht genügt oder falsche oder unvollständige Angaben macht, hat zu gewärtigen, daß ihn der Reichskommissar von der Belieferung ausschließt.

Formulare für die Meldung können die Verbraucher — ausgenommen die der Stadt Bocholt — gegen Zahlung der Gebühr von 25 Pfg. von hier beziehen.

Borken, den 20. Dezember 1918.

Kriegswirtschaftsstelle des Kreises Borken.

Bekanntmachung.

Dem Wilhelm Löwe aus Bocholt ist auf seinen Antrag die Erlaubnis zum Ankauf von Pferden zur Schlachtung, zum Betriebe des Roßschlächtereigewerbes und zum Handel mit Pferdefleisch in der Provinz Westfalen widerruflich erteilt worden.

Borken, den 21. Dezember 1918.

Der Landrat.

Wichtig für entlassene Heeresangehörige!

Die **Meldestunden beim Bezirksfeldweb l** für den Kreis Borken in Bocholt, Dingerloerstr. (Ecke Kurfürstenstr.) finden **nur noch vormittags von 8½—12½ Uhr** statt.

An Sonn- und Feiertagen fallen die Meldestunden aus.

Bocholt i. Westf., den 20. Dezember 1918

Meldeamt des Bezirkskommandos Coesfeld.

Bekanntmachung.

Amt Rhede-Dingden.

Trotz wiederholter Bekanntmachung und Aushang von Schildern, daß des Nachmittags die Büroräume für den Publikumverkehr geschlossen sind, wird dieses von dem Publikum fast überhaupt nicht beachtet.

Die Abfertigung des Publikums erfolgt nur in den Vormittagsstunden von 8½ bis 12 Uhr.

Nachmittags bleiben die Büros für das Publikum geschlossen.

Ich sehe mich deswegen zu dieser Maßnahme veranlaßt, weil das Büropersonal dermaßen mit Arbeiten überlastet ist, daß kaum noch die allerdringendsten Arbeiten erledigt werden können.

Rhede/Dingden, den 19. Dezember 1918.

Der Amtmann: **Brede.**

Die Heugelder

für Barlo und Liedern werden am Samstag, dem 28. Dezember, von 9—5 Uhr an der Wirtschaft Quartier ausgezahlt.

Th. Quartier, Kommissionär.

Ein zuverlässiger

Zeitungsbote

gesucht.

Bocholter Volksblatt.

Abreißkalender

in großer Auswahl

J. & A. Temming, Bocholt.

Bekanntmachung

In Gemäßheit des § 9 der Verordnung über die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung und § 3 der Wahlordnung vom 30. November 1918 wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die

Wählerlisten für die bevorstehende Wahl zur deutschen Nationalversammlung

und zwar

1. **Für den Stimmbezirk I umfassend die**

Böhlenstiege, Brückenstraße, Gartenstraße, Königstraße, Markt, Neustraße, Nobelstraße, Nordstraße, Osterstraße, Ravardistraße, Realschulstraße, Rebenstraße, Rosenstiege, Südmauer, Schanze.

Für den Stimmbezirk II umfassend die

Bismarckstraße, Gasthausstraße, St. Georgsstraße, Kirchstraße, Kolpingstraße, Langenbergstraße, Leopoldstraße, Münsterstraße 1 bis 68, Niederbruchstraße, Nordmauerstraße. Ostmauer, Ostwall Haus 1 bis einschl. 91, Schleusenwall, Schonebergstraße, Schulstraße, Schwartzstraße, Waisenhausstraße, Weberstraße.

Für den Stimmbezirk III umfassend die

Blücherstraße, Feldmark 77¹, 78, 78¹, 78¹ₐ, 78², 78³, 78³ₐ, 78⁴, 78⁵, 79⁹, 78¹⁰, 79, 80, 80ₐ, 80¹, 81ₐ, 80ᵛ, 80ₒ, 80p, 81ₐ, 83, 84, 84ₐ, 84b, 85, 85¹, 85², 85³, 86, 87, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 103¹, 104, 104¹, 104², 105 bis 107, 106¹, 106ₐ, 107, 107ₐ, 108 bis 114, 114ₐ, 115, 115¹, 115ₐ, 116, 117, Feldmark (Hinter der Flora) 52 bis 55, 55¹, 55², 56, 57, 57¹, Göbenstraße, Hochfeld, Knufstraße, Knufbachstraße, Kochenheimstraße, Körnerstraße, Krechtingerweg, Lützowstraße, Moltkestraße, Münsterstraße von 69 bis Schluß, Reyngersstraße, Scharnhorststraße, Schillstraße, Tenkingstraße, Werderstraße, Ziethenstraße.

Für den Stimmbezirk X umfassend die

Annastraße, Augustastraße, Büningweg, Burloerweg, Feldmark 804 bis 806, 806ₐ, 806¹ bis 806⁴, 807, 808, 808ₐ, 808¹ bis 808¹⁸, 807¹ bis 807³, 809 811, 811¹, 811², 878¹ₐ, 878¹b, Grabenstraße, Heidestraße, Horststraße, Luisenstraße, Marienstraße. Ostwall 773 bis 783, Prinz Heinrichstraße, Potsdamstraße, Sonnenstraße, Sternstraße, Vereinsstraße, Viktoriastraße

in der Wirtschaft „Bürgerkrug" in der Langenbergstraße.

2. **Für den Stimmbezirk IV umfassend die**

Bogenstraße, Biemenhorsterweg, Dingdenerchaussee, Ernststraße, Ewaldstraße, Franzstraße, Jägerstraße, Industriestraße, Königsmühle, Kronenstraße, Mühlenweg, Petersfeld, Pfeilstraße, Rheinstraße, Scheibenstraße, Schützenstr., Schwertstr., Speerstr.;

für den Stimmbezirk V umfassend die

Bahnhofstraße, Casinowall, Feldmark 226¹ bis 226⁵, 226ₐ, 226⁷, 226⁷, 226⁸, 227, 227ₐ bis 227ₒ, 227⁸, 228, 229, 231, Feldstraße, Friesenstraße, Gasstraße, Hansastraße, Hohenzollernstraße, Hohenstaufenstraße, Kaiser-Wilhelmstraße, Kreuzstraße, Mussumerweg, Südwall, Sachsenstraße, Siekenhofstraße, Steinstraße, Ubierstraße, Wendenstraße;

für den Stimmbezirk VI umfassend die

Elsaßstraße, Gothenstraße, Feldmark 452ₐ bis 452ₒ, 502, 502ₐ bis 502h, 503 bis 507, 507³ bis 507⁷, 508 bis 510, 510⁴, 510⁵, 510⁶, 511 bis 517, Habsburgerstraße, Im neuen Esch, Karolingerstraße 331 bis 352¹¹, Lothringerstraße, Mittelstraße, Mussumer Kirchweg (Feldmark) 213¹⁵ bis 213²⁴, 220 bis 226, 280, 278, 279, 251, 266², 266¹, Römerstraße, Salierstraße, Schwabenstraße, Urbachshäuser

in der Wirtschaft Langenhoff in der Nordstraße,

3. **Für den Stimmbezirk VII umfassend**

Brockendorf, Feldmark 517¹, 517¹ₐ, 517c, 517b, 518 bis 518⁶, 519 bis 523, 523ₐ, 520, 520⁵, 520⁶, 520⁷, 522, 525¹⁰, 525¹¹, 525¹², 525, 524, 524ₐ bis 524c, 524¹, 524², 525⁷, 525, 525⁵, 526⁶, 525¹⁰ bis 525¹¹, 525¹², Kampstraße, Kettenstraße, Kurfürstenstraße bis 658¹⁶ einschl., Ludgerusstraße, Molkereistraße, Paulstraße, Schwanenstraße, Stiftstraße, Untere Blumenstraße, Werther Chaussee 526, 526¹, 526², 526³, 526⁴, 526a, 527 bis 530, 530¹, 530², 531, 532 bis 544, 544ₐ, 544¹, 544a bis 544c, 545, 545a, 562, 563. 563¹, 570 bis 577, 578 bis 601, Weidenstraße, Westende, Wittekindstraße;

für den Stimmbezirk VIII umfassend die

Baustraße, Dingerloer Chaussee, Falkenstraße, Feldmark 741⁶h, Holtwickerstraße, Jerichoerstraße, Karlstraße, Lindenplatz, Maxstraße, Ottostraße, Walramstraße, Wernerstraße;

für den Stimmbezirk IX, umfassend

Barloerweg 806¹ bis 806⁶, 806a, 807, Diepenbrockstraße, Dietrichstraße, Eintrachtstraße, Friedenstr., Freiheitstraße, Feldmark 744a, 744b, 746, 746a, 747¹, 748, 748a, 748b, 750, 750a, 750¹ bis 750⁶, 751, 747, 703⁷, 503⁸, 704 bis 707a, Gellerstraße, Hagestraße, Hemdenerweg, Herzogstraße, Humboldtplatz, Hermannstraße, Kaiser-Franz-Josephplatz, Kurfürstenstraße von 699 bis Ende, Nordallee, Nordwall, Pollstiege, Stenernerweg, Urbanstraße,

in der Wirtschaft „Lindenhof" in der Rararstr.

acht Tage lang und zwar

vom 30. Dezember 1918 bis 6. Januar 1919

einschließlich

von morgens 9 Uhr bis 12 Uhr und nachmittags von 2 Uhr bis 7 Uhr

öffentlich ausgelegt sind.

Wer die Wählerlisten für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb 8 Tagen nach dem Beginn der bekannt gemachten Auslegung derselben (vom 30. Dezember 1918 bis 6. Januar 1919) bei dem **Gemeindevorstand** schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht offenkundig sind, beibringen.

Die Wähler sind in diejenigen Stimmbezirke aufgenommen, in welchen sie am 15. Oktober d. J. hier gewohnt haben.

Bocholt, den 23. Dezember 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Vermittlung von Arbeit u. Arbeitskräften.

Um die Zahl der Erwerbslosen nach Möglichkeit zu vermindern, wird die Beschaffung von Arbeit und Arbeitskräften seitens der Gemeinden und des Kreises nach Möglichkeit angestrebt werden.

Alle Personen, welche Arbeit suchen und alle Arbeitgeber, welche Arbeitskräfte benötigen, werden daher ersucht, ihre Wünsche bei ihrem Bürgermeister oder Amtmann anzubringen.

Borken, den 19. Dezember 1918.

Der Landrat.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher

Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Reichsbank-Girokonto. **Postscheck-Konto Köln 11866.**

Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung

3¼ Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes) Jahresmiete 3 Mark.

Zentrumspartei Bocholt.

Am Sonntag, dem 29. Dezember, nachm. 5 Uhr finden in allen drei Bezirken unserer Stadt

Versammlungen

statt mit folgender Tagesordnung:

1. Die Wahlen zur Nationalversammlung und unsere Stellungnahme.
2. Freie Aussprache.
3. Wahl der Vertrauensmänner und des Bezirksvorstandes.

Die Versammlungen finden statt für:

Bezirk 1. (Westlicher Teil der Stadt und Feldmark) Gesellenvereinshaus Kolpingstr.

Bezirk 2. (Oestlicher Teil der Stadt und Feldmark) Arbeitervereinshaus Waisenausstr.

Bezirk 3. (Pfarrbezirk St. Joseph), Arbeitervereinshaus Hohenzollernstr.

Zu diesen Versammlungen werden alle Parteiangehörigen der Männer und Frauen, soweit sie wählen können, dringend eingeladen.

Die Bezirksvorstände.



Verein für Bewegungsspiele Bocholt i. W.

Mitglied des westdeutschen Spielverbandes.

Am Samstag, dem 28. Dezember abends 8½ Uhr findet im Gasthof Lindenhof (Großwiele) die

Vereinigungs-Versammlung

des Vereins für Bewegungsspiele mit dem Bocholter Fußballclub 1900 E. V. statt.

Ein vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird den Herren Mitgliedern zur Ehrenpflicht gemacht.

Der Vorstand.

Der Bocholter Almanach

ist erschienen.

Preis 30 Pfennig,

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

J. & A. Temming.

Fleischextrakt-Ersatz „Ohsena"

in Qualität und Preis für ganz Deutschland behördlich genehmigt, dient zur Herstellung und Verbesserung aller Suppen und Soßen, gibt allen Speisen würzigen, kräftigen Fleischgeschmack und ist deshalb hinsichtlich Geschmack vollständiger

Fleisch-Ersatz

Ohsena enthält ca 40% Eiweiß, während in knochenfreiem, fettfreiem Rindfleisch nur ca 20% Eiweiß enthalten sind. Im Geschmack ist der Unterschied noch weit größer, denn 1 Pfd. Ohsena gibt allen Suppen und allen Speisen den gleichen Fleischgeschmack wie ca 10 Pfund Rindfleisch. Bei Verwendung von Ohsena empfindet man daher keine Fleischknappheit mehr.

	1 Pfund	½ Pfund	¼ Pfund	80 Gr.-Dosen
Preis:	Mk. 5,25	Mk. 2,90	Mk. 1,60	45 Pfg

In den meisten Geschäften der Lebensmittelbranche käuflich. Unsere Fabrik ist die älteste dieser Branche in Deutschland und ist Ohsena bereits am 30. Juni 1913 beim Kaiserlichen Patentamt in Berlin als Schutzmarke genehmigt

Mohr & Co. G. m. b. H., Altona Elbe.

Entlausungen

von Betten und sonstigen Sachen werden von Freitag mittag an in der Fabrik der Firma Rive, Stenern ausgeführt.

Anmeldungen werden auf dem **Stadtbauamt** entgegengenommen.

Obersekundaner

empfiehlt sich zur Ueberwachung des Silentiums und zur Erteilung von Nachhilfestunden.

Anfragen unter **C 3816** an die Geschäftsstelle.

Ein tüchtiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit sofort gesucht.

Stern, Bismarckstr. 17.

Zum 1. Januar 1919 ein fleißiges, propres

Mädchen

für kleinen Haushalt (zwei Personen) gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein junges

Mädchen

sucht Beschäftigung im Servieren, Bügeln, Flicken und Putzen.

Näheres Geschäftsstelle.

Zum baldigen Eintritt suchen wir einen durchaus tüchtigen, erfahrenen

Weberei-Obermeister

welcher imstande ist, unsere Weberei nach Anweisung zu leiten, die Hülfsmeister zu beaufsichtigen und richtig zu unterweisen und im Verkehr mit dem Weberpersonal die richtige Erfahrung besitzt.

Gefl. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten.

Mechanische Weberei zu Linden Hannover-Linden.

Tüchtiges, kath.

Mädchen

zum baldigen Diensteintritt gesucht.

Frau Schlachthofdirektor Lüttefels, Emmerich.

Kaufmann,

mit sämtlichen Bureauarbeiten durchaus vertraut, langjähriger Reisender, in ungekünd. Stellung, wünscht sich für bald oder später nach Bocholt od. sonst außerhalb der neutralen Zone zu verändern.

Offerten unter **C 3772** an d. Geschäftsstelle erbeten.

Ein Schmiede-Lehrling

sofort gesucht.

Alois Bengefort, Dingden, Nordbrock.

Ein älterer, zuverlässiger

Ackerknecht

für sofort gesucht.

Waisenhaus Bocholt.

Arbeiterwohnung

(5—6 Räume), am liebsten am Neutor zu Februar oder März zu mieten gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

In Bocholt

Geschäftshaus

in der Preislage von 30- bis 40,00 Mark

zu kaufen gesucht.

Angebote unter „12997" an die Geschäftsstelle des General-Anzeiger, Wesel, erbeten.

Eine

Arbeiterwohnung

von kleiner Familie (ohne Kinder) gesucht.

Angebote unter **B 3784** an die Geschäftsstelle.

Suche für einen Obersekundaner

Wohnung

mit voller Pension bis Ostern

Kath. Arbeiter-Verein St. Paulus.

Sparkasse

Sonntag, den 29. Dezember, morgens 11 Uhr: Ausgabe der Sparkassenbücher.

Der Vorstand.

Dr. med. Burkart.

Facharzt für Haut-, Geschlechts-, Blasen- u. Beinleiden.

Duisburg, Buchenbaum 33

Sprechstunden von 10—1 und 4—7.

Salontisch, Bücherschrank u. Dipl.-Schreibtisch

zu kaufen gesucht.

Angebote unter **B. 3812** an die Geschäftsstelle.

Ein gebrauchter

Breakwagen oder Gigh

zu kaufen gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Von einem Landwirt 1 oder 2 Paar

Militärstiefel

zu kaufen gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Gut erhaltene

Militärstiefel

(Größe 29)

zu verkaufen.

Nordstraße 16 II.

Ein schöner

Pony

zu verkaufen.

H. Scholten, Bismarckstr.

Eine lederne

Pferdedecke

auf dem Wege vom Agneshospital über Bismarckstr. bis Chaussee Büngern verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe bei Ant. Busch, Kreuzstr., gegen Belohnung abzugeben.

Statt besonderer Anzeige.



Heute morgen 6 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach kurzer Krankheit mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Gymnasialdirektor

Prof. Edmund Niesert

im 53. Jahre seines arbeitsreichen Lebens, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Emma Niesert
geb. von Bönninghausen,
Franz Niesert,
Hedwig Niesert,
Paul Niesert,
Emma Niesert.

Bocholt, den 24. Dezember 1918.

Das Seelenamt findet am Samstag, den 28. Dez., morgens 8 Uhr in der St. George-Pfarrkirche statt; die Beerdigung 9 Uhr vom Trauerhause, Nordallee 25 aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.



Heute früh entschlief nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten,

Herr Gymnasialdirektor

Professor Edmund Niesert

im 53. Lebensjahre.

Seit dem 1. April 1913 wirkte er im herzlichsten Einvernehmen mit all seinen Lehrern höchst segensreich als Leiter unserer Anstalt. Seinen Amtsgenossen ein lieber Freund, seinen Schülern ein vorzüglicher Lehrer und väterlicher Berater, wird er allen, welche die reichen Schätze seines Geistes und Herzens kennen lernten, unvergeßlich sein.

Das Lehrerkollegium.

Bocholt, den 24. Dezember 1918.

Das Seelenamt ist am Samstag, dem 28. Dezember 1918, um 8 Uhr in der St. Georgspfarrkirche, die Beerdigung um 9 Uhr vom Trauerhause aus.

Musik-Verein.



Nachruf.

Am 24. Dezember starb nach schwerer Krankheit der Präsident unseres Vereins

Herr Gymnasialdirektor

Professor Edmund Niesert.

Der Verstorbene hat mit regem Interesse und viel Geschick unserem Vereine vorgestanden und betrauern wir den Verlust des so hochgeschätzten Mannes.

Wir bewahren ihm ein ehrendes Andenken über das Grab hinaus.

Der Vorstand.

Nachruf.



Heute morgen verschied, ergeben in den Willen Gottes

Herr Gymnasial-Direktor, Professor

Edmund Niesert

nach kurzem, schweren Leiden im 53. Lebensjahre.

Seit 1. April 1913 zur Leitung des hiesigen städtischen Gymnasiums berufen, hat der Verblichene mit Sorgfalt und Pflichttreue die ihm anvertraute Jugend gefördert und die ihm unterstellte Anstalt mit größtem Geschick geleitet.

Sein Andenken wird nicht nur das unterzeichnete Kuratorium, dessen eifriger Mitarbeiter und Berater er war, sondern die ganze Bürgerschaft der Stadt Bocholt in Ehren halten.

Bocholt, den 24. Dezember 1918.

Das Kuratorium des städt. Gymnasiums und das Stadtverordneten-Kollegium.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 11 Uhr unsere gute, unvergeßliche Schwester, liebe Schwägerin und Tante

Fräulein Elisabeth Herzog

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, vorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel und gestärkt durch den öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 49½ Jahren.

Die Seele der teuren Verstorbenen wird dem andächtigen Gebete der Gläubigen, besonders den Priestern am Altare empfohlen.

In tiefer Trauer:

Johannes Herzog,
Clara Herzog
(Missionsschwester Philomena)
Adelheid Herzog
Helene Hagedorn geb. Herzog
Julia Herzog geb. Eising
Heinrich Hagedorn.

Bocholt, Monumbo (Neu Guena), Dorsten, den 24. Dezember 1918.

Das Seelenamt findet statt am Samstag, 28. Dezember, morgens 8½ Uhr in der Liebfrauenkirche, danach die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundlichst eingeladen wird.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes hl. Willen entschlief sanft und ruhig am hl. Weihnachtsfeste morgens 7½ Uhr, nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden unsere innigstgeliebte, einzige, unvergeßliche Tochter, unsere gute Schwester, Enkelin und Nichte

Wilhelmine Imping

im Alter von beinahe 20 Jahren nach einem wahrhaft christlichen Lebenswandel und öfterem Empfang der hl. Sterbesakramente.

Ihre liebe Seele empfehlen wir dem Gebete der Gläubigen und den Priestern am Altare.

Bocholt, Hamborn, Walsum, Anholt, Ocla, den 25. Dezember 1918.

In tiefster Trauer:

Familie Otto Schweers,
Familie Imping.

Das Seelenamt findet statt Samstag, den 28., morgens 15 Minuten vor 8 Uhr; um 9 Uhr die Beerdigung vom Krankenhause aus, wozu hiermit alle Verwandten und Bekannten freundlichst eingeladen werden.

Was klagst du, daß er fortgegangen? —
Das Echte bleibt der Nachwelt unverloren!

Nachruf

unserem verehrten Herrn Direktor!

Wider alles Erwarten mußte uns das Geschick gerade in diesen Tagen unseren geliebten Herrn Direktor

Professor Edmund Niesert

entreißen.

Durch seine trefflich-sorgliche Lehrtätigkeit, die er allezeit, da er in unserer Mitte weilte, ausübte, ist er uns über alles teuer geworden. Besonders seine Herzensgüte, seine stete Hilfsbereitwilligkeit, sein immerfort antreibendes, lauteres Wesen hat ihn unseren Herzen unvergeßlich gemacht. Seine edle Arbeitsfreudigkeit aber ist uns der beste Ansporn fürs ganze Leben.

In dieser seiner Art bleibt er uns unverloren.

Die Oberprima des Städt. Gymnasiums.

Bocholt, den 27. Dezember 1918.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Dienstag abend 10 Uhr meine einzige, unvergeßliche Schwester, unsere liebe Schwägerin, unsere treusorgende Tante, die wohlachtbare Jungfrau

Angela Brand

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 24½ Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Ihre liebe Seele empfehlen wir der christlichen Fürbitte.

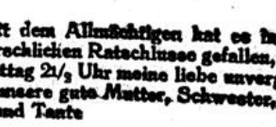
In tiefer Trauer:

Frau Johann Rave, geb. Brand,
Johann Rave,
Joseph Westerhoven,
Bernhard Deutmeyer,
Karoline Westerhoven,
Bernhard Deutmeyer jun.

Bocholt, den 26. Dezember 1918.

Die hl. Seelenmesse ist am Samstag morgen ½9 Uhr in der Liebfrauenkirche, danach um 9,15 Uhr die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Alle, welche aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, werden gebeten, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Montag nachmittag 2½ Uhr meine liebe unvergeßliche Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Bernhard Göring

verwitw. Meffert, Anna geb. Schepers,

nach elftägiger Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 63. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Ihre liebe Seele empfehlen wir dem Gebete der Gläubigen, insbesondere dem Priester am Altare.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Liedern, Bocholt, Stenern, Holtwick, Aalten, den 24. Dezember 1918.

Das hl. Seelenamt ist am Freitag morgen ½9 Uhr in der St. Georgiuskirche, danach die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Grobdruck-Gebetbücher
in großer Auswahl
vorrätig bei **J. & A. Temming**

Bocholter Volksblatt.

Samstag, 28. Dez. 1918. Nummer 301.

Der Zweck der Uebung.

Gestern meldeten wir, daß Barmen ohne Gas sei, heute müssen wir das Gleiche von Bocholt melden und leider gibt es in Deutschland noch eine ganze Reihe großer und kleiner Städte, die dasselbe Schicksal erleiden. Warum? Weil einige Tausend verhetzter Bergleute unerhörte und unerfüllbare Forderungen stellen und die heutige Zeit, wo unsere Industrie ohnedies ohnmächtig zu Boden liegt, für geeignet halten, sie durch Arbeitseinstellung zu erzwingen. Ohne Gas zu sein, bedeutet für Hunderttausende von Menschen nicht nur ohne Licht sein, das wäre noch zu ertragen, sondern auch ohne einen warmen Bissen sein, und das ist entsetzlich. Dabei drohen noch Arbeitseinschränkungen, ja Arbeitslosigkeit, denn ohne Kohlen gibt es keine Industrie. Elend und Not überall! In Berlin haben die Matrosen ihre selbstgeschaffenen Faullenzerposten, die täglich 20 Mark tragen, mit Maschinengewehren und Geschützen verteidigt und mit Blut für ihre Halsstarrigkeit bezahlt und tobende Volksmassen verlochen ihre Arbeit, um gegen die Regierung Ebert-Haase zu demonstrieren und den sozialdemokratischen „Vorwärts", der ihnen zu zahm ist, in ihre Gewalt zu bekommen. Nur ein Blinder kann den Zusammenhang zwischen diesen Dingen nicht sehen. Es ist die soziale Revolution, die drohend ihre Fäuste gegen die durch die politische Revolution ans Ruder gelangte sozialistische Regierung erhebt und in Liebknecht-Ledebour ihre Vorkämpfer und Führer sieht.

Die Diktatur des Proletariats

soll aufgerichtet werden und die derzeitige Regierung erweist sich leider als zu schwach, ihr entgegenzutreten. Statt hart gegen hart zu setzen, verhandelt sie endlos. So meldet jetzt das Wolffbüro, daß die Regierung ein Abkommen mit den Matrosen in Berlin getroffen hat, das folgende Punkte enthält:

1. Die Volksmarinedivision verpflichtet sich, sofort das Schloß zu verlassen, wenn der Vertrag vom 18. Dezember durchgeführt wird. Danach hat die Marinedivision Anspruch auf Büroräume im Marstall.

2. Die Matrosen werden der republikanischen Soldatenwehr eingegliedert, die dem Befehl der Kommandantur untersteht. Die Form der Angliederung bleibt einer späteren Vereinbarung vorbehalten.

3. Die Matrosen verpflichten sich, in Zukunft nicht wieder an Aktionen gegen die Regierung teilzunehmen. Meinungsverschiedenheiten sind stets auf dem Verhandlungswege durch die zuständigen Stellen zu erledigen.

Die Division des General-Kommandos Lequis wird sofort zurückgezogen.

Die Alarmbereitschaft der Berliner Truppen und der Matrosendivision wird sofort aufgehoben. Die Matrosen und Soldaten gehen in ihre Quartiere zurück.

Der Kommandant Wels ist sofort freizulassen.

Das ist ein glatter Rückzug der Regierung vor den Matrosen und man braucht kein Prophet zu sein, um diesem Uebereinkommen eine kurze Lebensdauer abzusprechen.

Der ganze Rummel in Berlin und im Reiche richtet sich, kurz gesagt, gegen die Nationalversammlung. Von ihr haben diese traurigen Helden der Straße alles zu fürchten und nichts zu erwarten, denn über die Stimmung der großen Mehrheit des deutschen Volkes können sie sich doch keinen Augenblick im Zweifel sein. In Berlin kann die Nationalversammlung unter keinen Umständen zusammentreten, es wäre das gleichbedeutend mit ihrer Sprengung.

Das voraussichtliche Ende

all dieser unerquicklichen Dinge kündigt sich an in einem scharfen Befehl der englischen Admiralität an die deutsche Flotte, über den WTB. folgendes zu berichten weiß:

WTB. Berlin, 26. Dez. Wie eine Berliner Korrespondenz meldet, wurde folgender Befehl seitens der englischen Admiralität an die deutsche Flotte erlassen:

1. Schiffe mit roter Flagge werden ohne Warnung versenkt.
2. Schiffe ohne Offizier werden nach Kriegsrecht behandelt.
3. Wenn ein Mann bei bolschewistischer Propaganda ertappt wird, so wird die gesamte Besatzung des betreffenden Schiffes standrechtlich erschossen.

Das ist ein offenbarer Eingriff des englischen Flottenkommandos in die deutsche Befehlsgewalt und es ist tief beschämend, daß er erfolgen konnte. Er zeigt deutlich, wohin die Reise geht. Das Ende heißt Fremdherrschaft. Auch die nationalliberale Korrespondenz schreibt sorgenvoll:

... tragten gestürzt werden, die Wahl zur Nationalversammlung wieder abgesagt, der Terror der kleinen Spartakusminderheit zum Herrn Deutschlands erhoben werden, so hätte die Gegenrevolution gesiegt, so wäre die Revolution verloren. Ebert und die Nationalversammlung hätten ihre Errungenschaften für die Arbeiter sichern können. Geht die Bewegung darüber hinaus, so folgt später der Rückschlag durch kontrerevolutionäre in- oder ausländische Militärdiktatur. Hindenburg oder Foch heißen dann die nächsten Herren Deutschlands.

Und die vielgepriesenen Errungenschaften der Revolution? Den irregeleiteten Arbeitern werden die Augen aufgehen — wenn es zu spät ist.

Neuordnung im Reich.

Die neue Kriegsgewinnsteuer.

Berlin, 23. Dez. Wie verlautet, steht die Dekretierung der neuen Kriegsgewinnsteuer für das Reich durch den Rat der Volksbeauftragten unmittelbar bevor und wird in längstens 14 Tagen veröffentlicht werden, sobald der neue Zentralrat der deutschen Arbeiter- und Soldatenräte dem Gesetz zugestimmt hat. Sie soll nach dem Vorschlag dem Reiche rund 80 Milliarden zuführen.

Berlin, 23 Dez. Aus sonst gut unterrichteter Quelle wird gemeldet, daß die Vermögensbeschlagnahme des preußischen Königshauses Vermögenswerte von rund 900 Millionen Mark ergeben habe. Die Zahl ist aber noch nicht endgültig festgestellt.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 28. Dezember 1918.

:: **Infolge der Gassperre** sind wir leider gezwungen, ein nur 2seitiges Blatt herauszugeben. Es mußten infolgedessen sowohl Nachrichten, wie Anzeigen zurückgestellt werden.

In **Osterfeld** scheinen übrigens **Unruhen** ausgebrochen zu sein. Es sind Truppen mit Geschütze von Münster aus hinbeordert worden und in Sterkrade war am Freitag früh und mittags heftiges Maschinengewehrfeuer hörbar. Nähere Nachrichten waren nicht zu erhalten. — Die Streikenden in Hamborn, wie man hört, Spartakusleute und Polen, haben den Vorstand der Gasabteilung der Gewerkschaft Deutscher Kaiser, im ganzen drei Herren, gestern abend verhaftet und nach Mülheim a. d. Ruhr gebracht, wohin auch die Ausständigen gezogen sein sollen.

Zentrumspartei. Am Sonntag, den 29. Dez., nachm. 3 Uhr finden für die Stadt und Feldmark drei wichtige Bezirks-Versammlungen statt. Der Bezirk 1 (westlicher Teil der Stadt und Feldmark. Grenze bildet die Neu- und Nordstr. sowie Nordallee) hält die Versammlung ab im Gesellenhaus, Kolpingstr. Der Bezirk 2, östlicher Teil der Stadt und Feldmark (Grenze Neu- und Nordstraße, sowie Nordallee) hat die Versammlung im Arbeitervereinshaus Waisenhausstraße. Der Bezirk 3, der südliche Stadtteil, der sich mit der Pfarre St. Joseph deckt, tagt im Arbeitervereinshaus Hohenzollernstraße. Alle Parteiangehörigen, Männer, Frauen, Jünglinge wie Jungfrauen, soweit sie am Wahltage den 19 Januar 1919 wählen können, sind zu diesen Bezirksversammlungen der Partei dringend eingeladen. Die Wichtigkeit der Tagesordnung und den Ernst der Zeit gebietet es nun auch jedem Parteiangehörigen, in der Versammlung zu erscheinen. Der frühe Beginn der Versammlungen (nachm. 3 Uhr) ist mit Rücksicht auf die Gassperre geboten.

:: **Butterausgabe.** Wegen verzögerter Lieferung infolge der Weihnachtsfeiertage kann die Ausgabe von Butter für die Neujahrswoche erst am Dienstag, den 31. d. Mts. stattfinden.

p **Am heutigen Freitagmarkt** war ein Stand aufgebaut. Grünkohl kostete das Pfund 25 Pfg. und Porree das große Bündel 50 Pfg.

p **Beschlagnahmt** wurde durch die militärische Sicherheitswache kurz vor der Abfahrt des Zuges 5,56 Uhr 12½ Pfd. Butter, die nach auswärts ausgeführt werden sollten. Ferner 48 Pfd. Butter durch eine andere Patrouille.

p **Festgenommen** wurde wegen Verübung groben Unfugs ein junger Bursche, der die Nachtruhe durch Singen und Schreien störte.

p **Einbruchdiebstahl.** In der Nacht vom 25. auf 26. ds. Mts. wurde in der Küche der 3. Komp. Ersatzbataillons Landw.-Inf.-Regt. 13 im Gesellenhause dahier eingebrochen. Die Diebe lösten ein Fenster aus dem Fensterrahmen und stiegen ein. Sie erbeuteten ca. 150 Heringe, 10 Pfd. Erbsen, 3 Handtücher und einen weißemaillierten Kessel. Sie fühlten sich offenbar sehr sicher, denn der Tisch zeigte die Spuren eines frugalen Mahles. Die Täter sind ermittelt.

u **Die öffentliche Bücherei (Borr.-Verein St. Joseph)** bittet die noch rückständigen Beiträge (3, 5, 9, 11, 20 Mark) am kommenden Sonntag zu entrichten bei der letzten Bücherausgabe dieses ... Spätere Abmeldungen können nicht mehr angenommen werden. Wer sich nicht abmeldet, verpflichtet sich weiter für das kommende Jahr.

Sozialdemokratischer „Geschäftssinn". Es wird aus den verschiedensten Bezirken der Kreise Borken-Recklinghausen-Buer berichtet, daß die Sozialdemokratie „Beitragssammellisten" bei Geschäftsleuten und Landwirten zirkulieren läßt. Ein neues Verfahren der sogenannten „Arbeiterpartei". Die beteiligten Kreise der Geschäftswelt und der Landwirtschaft stehen bei der Zeichnung für die sozialdemokratische Liste fraglos unter dem Gefühl geschäftlichen oder persönlichen Terrors. Das Beispiel der „Volksbeauftragten" hat Schule gemacht. Auch hat bekanntlich eine Anzahl örtlicher Arbeiterräte das Nötige getan, um sich in den Kreisen des Bürgertums den erforderlichen „Respekt" zu sichern. Die besuchten Kreise, die sicherlich in den allermeisten Fällen mit der Sozialdemokratie nichts gemein haben und Angehörige anderer Parteien sind, seien an etwas mehr Selbstbewußtsein und Parteidisziplin erinnert. Man bedenke, daß sozialdemokratische Wahlgelder gegen die übrigen Volkskreise verwandt werden.

r **Die Donar-Eiche.**

Schauspiel in vier Aufzügen, hatte soviel Zuschauer angelockt, daß mancher nicht mehr ein Stehplätzchen fand und umkehren mußte. Das tüchtige Spiel der Darsteller hielt die Zuschauer in atemloser Spannung von 5—8 Uhr. Besseres und Schöneres hat unser Jünglingsverein bisher nicht geboten. Eine zweite Aufführung kann erst am Neujahrstage stattfinden, nicht am kommenden Sonntag wie viele wünschten. Die Karten bestelle man frühzeitig bei den Schülern oder den Kartenverkäufern.

Neueste Telegramme.

Am Vorabend ernster Ereignisse.

WTB. **Berlin**, 27. Dez. Der Berliner Lokalanzeiger schreibt: Wie der hl. Abend, so stand auch der erste Weihnachtsfeiertag im Zeichen der revolutionären Vorgänge, die das allgemeine Gefühl der Unsicherheit ins Unerträgliche steigerten. Die Auffassung herrscht vor, daß man am Vorabend ernster Ereignisse steht. Man glaubt den Kernpunkt der Frage in dem Kampf der Unabhängigen und der Spartakusgruppe um die Regierungsgewalt in der Verhinderung des Zusammentritts der Nationalversammlung zu sehen. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß die Radikalen sich einfach zur Regierung konstituiern werden, in der dann der Schwerpunkt bei der Richtung Ledebour-Liebknecht liegen dürfte. (Auf die und ähnliche Meldungen sind wohl die Gerüchte vom Sturz der Ebert-Haase-Regierung und der Uebernahme der Regierungsgewalt durch Liebknecht, die heute überall verbreitet werden, zurückzuführen. Eine Bestätigung war bis Redaktionsschluß nicht zu erlangen. Die Schriftltg.)

Wilson in England

WTB. **London**, 26. Dezember. Präsident Wilson wurde nach seiner Ankunft von der Bevölkerung in den bunt beflaggten Straßen lebhaft begrüßt und begab sich dann mit dem König und dem Herzog Connanght in Begleitung des des Hofes zum Buckingham-Palast. Nach 1½ stündigen Begrüßungsrufen der vor dem Palast versammelten Menge erschien Wilson auf dem Balkon umgeben v. König der Königin Frau Wilson Prinzessin Marie und dem Herzog von Konnaught. Er dankte der Bevölkerung für den Empfang.

WTB. **London**, 26. Dez. Reuter. In Dover wurde Wilson von dem Herzog Connaught und dem Botschafter David empfangen. Auf dem Bahnhof überreichte der Bürgermeister von Dover eine Willkommenadresse. Darauf antwortete der Präsident: Wir haben gemeinsam sehr ernste Zeiten durchgemacht und können uns deshalb als Kameraden und Bundesgenossen betrachten, weil nichts so sehr die Menschen einander näher bringt als das Verständnis und gemeinsame Ziele. Ich glaube, daß wir trotz aller schweren Leiden und Opfer des Krieges eines Tages, wenn wir auf sie zurückblicken, einsehen werden, daß sie der Mühe wert waren, nicht nur wegen der Sicherheit, die sie geg. einen ungerechten Angriff herbeiführten, sondern auch wegen des Einverständnisses, das sie zwischen den großen Nationen zur dauernden Erhaltung von Recht und Frieden schufen. Es gewährt mir deshalb eine ganz besondere Befriedigung, hier zu weilen. Es wird mir dadurch Gelegenheit gegeben, meinen Geist mit dem Geiste derjenigen zu vereinigen, die dieselbe Ansicht haben, bei der großen Bedeutung des Kampfes das Beste zu tun, was getan werden kann.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 29. Dezember 1918.

St. Georg. 7, 8, 9 und 10 Uhr hl. Messen — 11 Uhr Hochamt. — 2,30 Uhr und 4 Uhr Weihnachtsandacht und Bittandacht. — Die Kommunionknaben welche noch die Sc... besuchen, haben am Sonn... Samstag

St. Klara. 7 Uhr hl. Messe. 5,15 Uhr Andacht.
St. Agnes. (Hospital). 7,15 Uhr hl. Messe, 4 Uhr Andacht.
Liebfrauen. 7, 7,45, 8,30 und 9,30 Uhr hl. Messen, 10,30 Uhr Hochamt, 2,30 Uhr Andacht von der Kindheit Jesu. — Die Kommunionknaben der Schule Altstadt haben am Sonntag 7,45 Uhr gemeinsch. hl. Kommunion, Samstag 11,30 Uhr Vorbereitung.
St. Joseph. 7, 8,30 und 9,30 Uhr hl. Messen, 10,30 Uhr Hochamt, 2,30 Uhr Bittandacht. — Die Kommunionknaben, welche noch die Schule besuchen, haben am Sonntag gemeinschaftl. hl. Kommunion, Samstag 11,30 Uhr Vorbereitung.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Dienstag abends 6 Uhr Andacht mit Predigt zum Schlusse des Jahres. — Donnerstag 8,30 Uhr Sakramentshochamt, abends 3,30 Uhr Sakramentsandacht. — Freitag wird zu Ehren des hh. Herzens Jesu von 6 bis 8 Uhr das Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt. Donnerstag abend ist von 6 Uhr an Gelegenheit zum Beichten, desgleichen Freitag morgen.
St. Klara. Antoniusandacht von Dienstag fällt aus.

Evangelischer Gottesdienst.
Bocholt. Sonntag vormittag 10 Uhr Gottesdienst.

Lebensmittel-Verteilung

für die 1. Woche (vom 29. Dezember 1918 bis 4. Januar 1919.

60 Gramm Butter auf Speisefettmarken der 1 Woche.
250 Gramm Printen auf die doppelt unterstrichene Mehlmarke der 1. Woche zu 1,40 Mk. je Pfund.
62½ Gramm gedörrte Aepfel zu 3,00 Mk. je Pfd, oder Pflaumen zu 5,00 Mark je Pfd. auf Marke D.
250 Gramm Marmelade oder 500 Gramm Apfelmark auf Marke C zu 1,00 Mark je Pfund.
125 Gramm Kartoffelmehl auf Marke B zu 60 Pfg. je Pfund, kochfertige Suppen, Kaffee-Ersatz, Nährhefe, Fleischbrühersatzwürfel gegen Vorlegung des Brotbuches.

Anstelle von Printen können auf die betr. Marke auch ½ Pfund Brot oder 187½ Gramm Kriegsmehl entnommen werden.

Verkaufsstellen:

Für Printen: van Oopen, Imping, Kempes, Schroers, Hüver, Lindenberg, Hüls, Lingenbergstr. und Quirmbach, letzterer hat eine Verkaufsstelle bei Telahr, Ecke Waisenhausstr. und Liebfrauenstr. eingerichtet.
für Dörrobst: Knuf, Braun, Teuwsen, Wübbeling u. Konsum-Genossenschaft Eintracht.
für Apfelmark: Konsum-Genossenschaft Eintracht.
für Kaffee-Ersatz: Thams und Garfs, Blumberg, Kaisers Kaffee-Geschäft, van Lenden, St. iner, Schmeink Dorn, Messing, Gruppen, Bädding, Matschke, Jürgens Wwe. Belting, Braun.
für Nährhefe: Gebr. Steiner,
für Fleischbrühersatzwürfel: Blumberg,
für die übrigen Waren siehe Rückseite des Lebensmittelbuches.

Bocholt, den 28. Dezember 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Die Wählerlisten für die Nationalversammlung

liegen gemäß § 9 des Reichswahlgesetzes vom 30. Dez. 1918 ab auf die Dauer von 8 Tagen zu jedermanns Einsicht für die

Gemeinde Barlo bei dem Gemeindevorsteher Sievers d. ng. in Barlo,
Gem. Biemenhorst b. d. Gem.-Vorst. Wennekamp in Biem.
" Hemden b. d. Gem.-Vorst. Belting in Hemden,
" Holtwick b. d. Gem.-Vorst. Hüls in Holtwick.
" Hesepe-Bocholt b. d. Gem.-Vorst. Volmering in Herzeb.
" Liedern b. d. Gem.-Vorst. Essing Liedern,
" Lowick b. d. Gem.-Vorst. Höggerling in Lowick,
" Mussum b. d. Gem.-Vorst. Wülfing in Mussum,
" Spork b. d. Gem.-Vorst. Reinhard in Spork,
" Stenern b. d. Gem.-Vorst. Elsinghorst in Stenern
" Suderwick b. d. Gem.-Vorst. te Best in Suderwick
" Werth b. d. Gem.-Vorst. Herring in Werth

offen.

Einsprüche gegen die Wählerlisten sind bis zum Ablauf der Auslegungsfrist abends anzubringen.

Bocholt, den 27. Dezember 1918.

Der Amtmann: Lainck.

Bekanntmachung.

Die Wahllisten für die Wahlen zur verfassunggebenden Nationalversammlung liegen vom 30. Dezember 1918 ab auf die Dauer von acht Tagen zu jedermanns Einsicht aus und zwar:

a. für die Gemeinde Rhede im Amtshaus zu Rhede, (unten) Zimmer Nr. 2.
b. für die Gemeinde Altrhede in der Wohnung des Gemeindevorstehers Jos. Wenker zu Altrhede,
c. für die Gemeinde Büngern in der Wohnung des Gemeindevorstehers Heinr. Eft zu Büngern,
d. für die Gemeinde Crommert in der Wohnung des Gemeindevorstehers Anton Al haus zu Crommert,
e. für die Gemeinde Krechting in der Wohnung des Gemeindevorstehers Stefan Elb zu Krechting,
f. für die Gemeinde Vardingholt in der Wohnung des Gemeindevorstehers Joh. Tel zu Vardingholt;
g. für die Gemeinde Dingden im Amtshause zu Dingden.

Innerhalb der angegebenen Frist können Einwendungen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Listen schriftlich daselbst abgegeben oder auf dem Amtsbureau zu Protokoll erklärt werden. Die Beweismittel für die Behauptungen sind vom Beschwerdeführer beizubringen.

Rhede-Dingden, den 27. Dezember 1918.

Der Amtmann des Amtes Rhede-Dingden

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Jos. He... für das Feuilleton H. Temming, für den Re...

Statt Karten.

Martha Wolff

Ernst Braunschweig

Verlobte

Rees — Bocholt

25. Dezember 1918.

Clara Schares

Leo Enting

Verlobte

Bocholt — Rhede

Weihnachten 1918.

Nach langer, schwerer Krankheit starb am 25. Dezember im Alter von 24½ Jahren unsere treue Mitarbeiterin, die

Fleyerin

Angela Brand.

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Zinnerei Herding.

Das Sechswochen-Seelenamt

für den gefallenen Sergeanten

Karl Schäffers

findet statt am Montag, dem 30. ds. Mts., morgens ½9 Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu freundl. eingeladen wird.

Holzverkaufsanzeige.

Freitag, dem 3. Jan., nachm. 2 Uhr
ant in der Wirtschaft **Benderbusch** in **Vehlingen** öffentlichen meistbietenden Verkauf!

20 rm Eichen-Stangen zu Weidepfählen etc.
30 „ Erlen-, Birken- und Kiefern-Stämme und -Stangen zu Nutz- und Brennholz,
40 „ Eichen-Rs. zu Erbsenreis,
40 „ Hainbuch.Rs. zu Bohnenstangen,
00 „ Erlen-Rs. zu Brennholz etc.

Ferner aus Kruserweide

31 Pappelstämme mit ca. 40 lm,

enteils starke Stämme und von guter Qualität.
ng durch Verkäufer.
ähere Auskunft erteilt der Förster Müsse, Anholt i. W.

Fürstl. Salm-Salm'sches Forstamt.
Der Forstmeister Heck, Kgl. Forstassessor.

Am Samstag, dem 4. Januar 1919, nachm. 3 Uhr ich bei Herrn Aug. Jansen, Suderwick,

0 Parzellen Schlagholz

Bute Telert im freiwilligen Auftrage öffentlich meistbietend auf Credit versteigern.
ocholt, den 26. Dezember 1918.

Heinrich von Delst, beeidigter Auktionator.

---

m Freitag, dem 3. Januar, nachmittags 2 Uhr err Loohs auf dem Gute Hammelberg in Lankern

43 Nummern Tannen,

leiten, Pfählen und Bohnenstangen geeignet, **Streu**, meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.
geben. **W. Kösters.**

Bekanntmachung

am Montag, den 30. Dezember d. Js., nachm. Uhr an ist in den Verkaufsstellen Menting, horst und Hidding Stenern Pferdefleisch für rsorgungsberechtigten zu haben.
ocholt, den 27. Dezember 1918.

Der Amtmann: Laing.

Bekanntmachung.

e Kontrolltage für die männlichen Erwerbslosen nächsten Woche werden wie folgt festgesetzt:

A—E Montag, 30. Dezember, vormittag,
F—J Dienstag, 31. „ „
K—O Donnerstag, 2. Januar, vormittag,
P—S Freitag, 3. „ „
T—Z Samstag, 4. „ „

Einladung zur Volksversammlung

der

Deutschnationalen Volkspartei

auf Sonntag, dem 29. Dezember, nachmittags 5 Uhr im großen Saale des Schützenhauses.

Redner: Universitäts-Professor Hoffmann-Münster.

Westfalen!

Wir deutschen Männer und Frauen rüsten uns, Vertreter zur Nationalversammlung zu entsenden, die über die Gestaltung Deutschlands zu entscheiden hat. Soll das Vaterland nicht zugrunde gehen, so müssen sich alle verbünden, die den Sieg von Recht und Ordnung wollen. Hierzu ruft auf alle Volksgenossen in Stadt und Land, Männer und Frauen, **die deutschnationale Volkspartei!**

Westfalen!

Wir wollen ein starkes, ein einiges, ein unversehrtes Deutschland. Wir fordern, daß die Reichseinheit gewahrt bleibe, und lehnen alle Bestrebungen ab, die wie die geplante Gründung einer rheinisch-westfälischen Sonderrepublik, die Einheit gefährden.

Westfalen!

Wir rufen die Angehörigen aller Bekenntnisse auf zur Arbeit für das gemeinsame Ziel: **Schutz der Religion**, Schutz der Kirchen in ihrer segensreichen Arbeit für unser Volksleben, Erhaltung des Religionsunterrichtes in den Schulen, unbeschadet der Gewissensfreiheit für Eltern und Lehrer.

Westfalen!

Wir wollen nicht, daß Land und Geld sich in wenigen Händen anhäuft. Wir wollen eine Anteilnahme jedes Volksangehörigen an allen Gütern, geistigen wie wirtschaftlichen, nach dem Maße seiner Arbeit und Tüchtigkeit. Wir wollen aber auch den **Schutz jedes redlich erworbenen Eigentums**, und das Recht des Vaters, die Früchte seiner Lebensarbeit und die Heimatscholle seinen Kindern zu vererben. Wir fordern gegenüber allen gewagten und verderblichen Eingriffen, daß das deutsche Wirtschaftsleben mit allen Mitteln aufs schnellste wieder arbeitsfähig gemacht werde. Nur so kann das deutsche Volk vor Hungersnot und völliger Verarmung bewahrt werden.

Westfalen!

Wir wollen kräftige Fortsetzung der sozialen Reformen. Wir wollen insbesondere den **Schutz der wirtschaftlich Schwachen**, der Arbeiter, des Mittelstandes in Stadt und Land, der Angestellten und der geistigen Berufe. Wir wollen angemessene Steuern für Einkommen und Besitz und schärfste Steuererfassung jeglichen Kriegs- und Revolutionsgewinnes. Wir wollen Wohnungsreform, Siedlungsstätten für alle, namentlich für unsere Krieger auf dem Vaterlandsboden, den sie verteidigt haben. Wir begrüßen die Mitarbeit der Frau und erhoffen von ihr eine Veredelung des politischen Lebens.

Westfalen!

Diese aus innerer Notwendigkeit geprüften Forderungen einer neuen Zeit will in die Tat umsetzen die

Deutschnationale Volkspartei!

Frau Franz Beckmann; E. Bellwinkel, Ingenieur; **H. von Delst**, Bürovorsteher; **Max Herding**, Fabrikant; **Frau Paul Herding; Karl Küppers**, Rietmacher; **Adolf Marlie**, Fabrikant; **Adolf Reygers**, Fabrikant; **Karl Schaedlich**, Obermeister; **Wilh. Stade**, Formermeister; **Kommerzienrat v. Velsen.**

Bekanntmachung betr. Schuhausbesserung.

Montag, den 30. Dezember, vormittags von 9—11 Uhr findet im Rathause, Zimmer Nr. 10, Annahme der Schuhe statt. In Frage kommen die **Nummern 1931 bis 2010** der Kontrollscheine.

Bocholt, den 28. Dezember 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Diejenigen Landwirte der Amtsbezirke Rhede und Dingden, welche von den bestellten Kommissionären Rösing in Rhede und Engenhorst in Dingden eine Aufforderung zur Heulieferung für den Kommunalverband erhalten haben, werden hiermit nochmals dringend aufgefordert, die ablieferungspflichtigen Mengen bis spätestens Mitte Januar 1919 zu liefern, andernfalls mit Zwangsmaßregeln vorgegangen werden muß.

Rhede/Dingden, den 28. Dezember 1918.

Der Amtmann.

Versammlung der zurückgekehrten Krieger und Feldgrauen.

Am Montag, dem 23. Dezember, abends 8 Uhr,

findet im Arbeiterverein **St. Paulus** eine **Versammlung** der heimgekehrten Krieger statt.

Vortrag: „Der Krieger Heimkehr, unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Wirtschaftslage, der wirtschaftlichen Zukunft und der getroffenen Fürsorgemaßnahmen."

Anschließend daran **Aussprache** über den Vortrag, speziell auch über Arbeitslosenunterstützung und Arbeitsvermittlung nach auswärts.

In der Erwartung, daß alle heimgekehrten Krieger sich für diese wichtigen Fragen interessieren, bitten um recht zahlreichen Besuch

Die Vorstände der kath. Arbeitervereine und christl. Gewerkschaften.

Am 3. Januar, vormittags 10 Uhr lassen Gebr. Arntz auf Gut Löker in Stenern fortzugshalber eine Partie

schweres Schlagholz in Parzellen eine Mähmaschine, einspännig, und ein Rübenschneider,

---

Apollo-Theater

Spielplan

Samstag, Sonntag, Montag.

1.

Aus der Lotte Neumann-Serie.

Die Töchter des Herrn von Dornberg

Filmspiel in fünf Akten.

In der Hauptrolle die anmutige und beliebte Filmschauspielerin **Lotte Neumann.**

2.

Aus der Sherlock Holmes Detektiv-Serie.

Brockhaus Band 13.

Spannender Kriminal- und Detektiv-Schlager in vier Akten.

Verfaßt von Bettie Neumann.

Regie Carl Heinz Wolff.

Hugo Flink als Detektiv Sherlock Holmes.

Dienstag neuer Spielplan.

Sozialdemokratischer Wahlverein Bocholt.

Sonntag, den 29. Dez., vorm. 11 Uhr:

Mitglieder-Versammlung

im Lindenhof.

Der Vorstand.

Heute Fleischverkauf von Nr. 1050—1500
Montag morgen 8 Uhr von 1—400
Dienstag morgen von 401—700

Elisabeth-Verein.

Montag nachmittag von 3—6 Uhr:

Nähstunde.

Kath. Gesellenverein

BOCHOLT.

Wegen der Sonntag, 29. 12., 5 Uhr stattfindenden Bezirksversammlungen der Zentrumspartei muß unsere Versammlung ausfallen. Wir bitten unsere Meister und Gesellen, an den Versammlungen in ihren Bezirken teilzunehmen.

Der Vorstand.

Kath. Lehrlingsverein.

Sonntag nach der Andacht:

Ausflug.

Alle Mann an Bord.

Für reichliche Unterhaltung ist gesorgt.

Der Vorstand.

„Notburga"

Verein f. kath. Dienstmädchen.

Sonntag, den 29. Dezember nachmittags 5 Uhr:

Weihnachtsfeier.

Kath. gewerbl.

Gehilfinnen-Verein.

Sonntag, den 29. d. M., abends von 5—7 Uhr:

Weihnachtsfeier.

Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der Präses.

Kath. Kreuzbündnis

Ortsgruppe Liebfrauen.

Sonntag nachm. 5 Uhr:

Weihnachtsfeier.

Mitgliedskarte vorzeigen. Kindern unter 14 Jahren ist der Besuch untersagt.

Näheres Geschäftsstelle.

Arbeiter-Verein St. Joseph.

Sparkasse.

Sonntag, den 29. Dezember, nach dem Hochamt:

Ausgabe der Sparkassenbücher.

Der Vorstand.

Jünglingsverein St. Joseph

Sonntag:

5 Uhr **Versammlung**, besonders wichtig für die älteren Mitglieder.

Bücherwechsel.

Sparkassenbücher ablesern.

Lesemappen I, II, III, IV (1. und 2.) weitergeben.

Arden, Präses.

Die Sportabteilung des kath. Arbeiter-Vereins St. Paulus ladet ihre früher. Mitglieder zu einer Besprechung am Samstag, dem 28. Dezbr., abends 7½ Uhr im Vereinslokale ein.

Freunde und Gönner des gesunden Sportes heißen wir im Interesse der Mitgl. herzlichst willkommen.

Der Vorstand.

Deutscher Meisterverband.

Bezirk Bocholt.

Sonntag, den 29. Dezember, vormittags 11 Uhr:

Versammlung

beim Kollegen Fr. Backmann.

Der Vorstand.

Kaninchenzucht-Verein.

Sonntag, den 29. Dezember, nachmittags 2½ Uhr

im Vereinslokal „Stadt Münster":

Versammlung.

Die aus dem Felde zurückgekehrten Züchterkollegen werden hierzu besonders eingeladen, ebenso sind auch die Frauen der Mitglieder herzlich willkommen.

Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Freibank

Verein für Heimatpflege Bocholt.

Am 24. Dez. verstarb unser allverehrter Vorsitzender, Herr Gymnasialdirektor

Professor Niesert

aus Bocholt. Der Verein verliert in ihm den Mann, der an seiner Spitze stehend mit regstem Interesse stets unsern Bestrebungen gedient hat. Wir werden das Andenken des vortrefflichen und liebenswürdigen Mannes immer hoch in Ehren halten.

Der Vorstand.

Theater-Verein e. V. Bocholt.

Der Verein beklagt den am 24. Dez. erfolgten Tod seines Vorstandsmitgliedes, des Herrn Gymnasialdirektors

Professor Niesert

aus Bocholt. Wir werden dem Verstorbenen ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Kath. Arbeiterinnenverein Bocholt.

Am Sonntag, 29. Dezbr., nachm. 5 Uhr

Vortrag

von einem anderen Herrn.

Darauf:

Weihnachtsfeier.

Alle Sparbücher müssen Sonntag abgegeben werden.

Pfarrer Reinert, Präses.

Versteigerung.

Im Auftrage der Frau **Wwe. Heinr. Kampshoff** werde ich an deren Wohnung Realschulstraße 15 **am Montag, 30. Dezember, vormittags 9 Uhr beginnend,** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen:

Schränke, Tische, Stühle, Sofa, 1 Anrichte, 1 Mantelofen, 1 Mantelkopf, 1 Backtrog, 1 Nähmaschine, 1 Regulator, 1 Handkarre sowie sonstige Haus- und Küchengeräte, ferner verschiedene Schreiner-Werkzeuge.

Die Sachen sind gebraucht, jedoch gut erhalten und können zwei Stunden vorher besichtigt werden.

Bocholt, 28. Dez. 1918.

Johann Kölle, Auktionator.

Ladung

für kleinen Möbelwagen gesucht,

in der Richtung Wesel-Holten-Dinslaken-Gelsenkirchen für Anfang Januar.

Bernh. Hengstermann, Fuhrunternehmer, **Anholt i. W.**

Ein grün karriertes

Wolltuch

am 1. Weihnachtsfeiertag vom Bahnhof zur Bismarckstraße **verloren.**

Gegen Belohnung abzugeben

Kaiser Wilhelmstr. 271.

Damen-Uhr

von Spork bis Suderwick verloren.

Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle.

Am Sonntag morgen in der St. Josephskirche ein

Schirm

stehen geblieben.

Gegen Belohng. abzugeben **Ursachshäuser 26.**

Am vorigen Donnerstag von Osterstraße bis Königstraße ein braunes

Portemonnaie